

Burgilla lässt es krachen

Ranzengarde feiert Jubiläum / Buhrufe überschatten Warnung vor AfD

VON PETER KLEIN

Offenbach – Jubiläen haben bei Narren immer etwas mit Schnapszahlen zu tun, und von diesen Zahlen gibt es bei der Ranzengarde in diesem Jahr gleich zwei: Gegründet 1904 wird sie 11 mal 11 Jahre alt. Grund also, das Ganze mit der Jubiläumssitzung gebührend zu feiern. Und das heißt bei Karnevalisten, es mit Musik, Tanz und flotten Sprüchen so richtig krachen zu lassen.

Begleitet vom Spielmanszug Hainburg hatte, dem Anlass entsprechend, das Kinderprinzenpaar aus Burgilla auch gleich die Offenbacher Hoheiten Prinz Marcus den I. und Prinzessin Karin die IV. von Lederanien im Gefolge. Sitzungspräsident Thomas Röder bedauerte, dass keine Gründungsmitglieder mehr dabei seien – versprach aber trotzdem eine mitreißende Show.

Jokus Marie, kraft Amtes für Spaß und gute Stimmung zuständig, legte auch sogleich mit ihrem Karnevalssong vor. Unterlegt mit immer schneller werdenden rhythmischen Beats zum Mitklatschen hielt es im Publikum keinen mehr auf den Sitzen. Der Anfang war gemacht, doch auch Prinz Marcus I. hat eine Gesangsausbildung. Nachdem der gebürtige Rheinländer das Publikum mit seinem Lied „Ich bin nur ein Kölsche Jung“ begrüßt hatte, sangen beide schließlich im Duett. Die Garde- und Showtanzgruppe der Tanzsportabteilung der Raga türmte mit einer Polka die Bühne.

Kein gutes Haar an der Stadtpolitik ließ der Vorsitzende Tobias Stephan, als er das Protokoll des Gardetrommlers verlas. Lediglich mit einer Übernachtssteuer, wie in Urlaubsorten üblich, könne er sich anfreunden, denn: Kurort Berl, das hätte was Schmunzeln durfte, wer eine bestimmte Lebensphase bereits hinter sich hat, als die beiden Nachwuchs-Karnevalisten Simon und Nick sich über ihre Beziehungsprobleme ausließen. Um am Ende, was zuvor schon Fantavier, feststellen zu müssen: „Ist es die da, die da am Eingang steht, was, das ist die da, um die es sich doch bei mir dreht.“

Die Maa Mauer Baa Bamblen nahmen wieder das politische Geschehen von nah und fern musikalisch aufs Korn. Aus Vico Torriani's „Cafe Oriental“ wird dabei schnell „Habecks



In den Karneval von Rio entführte die Garde- und Showtanzgruppe der Raga. Vor dem Schlusspunkt gab es aber auch eine ungeschöne Szene: Für seine Warnung vor der AfD erntete Florian Leberz von der TG Seligenstadt Beifall – und Buhrufe.



Vorsitzender Tobias Stephan als Gardetrommler.

Wärmepumpendesaster“. Orientalisch ging es dann auch gleich weiter mit einem Showtanz der Dance Company aus Klein-Krotzenburg.

Nach der Pause die große Überraschung: Mit einem Potpourri aus Schlagern, bis es keinen mehr auf den Sitzen hielt, zogen die Elfen der Raga ein und nahmen Platz, wo sonst der Elferrat sitzt, von den Herren keine Spur. Das sollte sich kurze Zeit später aufklären. „It's a time warp“ tönnte es aus den Lautsprechern. Buntkostümierte Gestalten begannen auf



Der Elferrat der Raga in einer ungewohnten Rolle, die Herren tanzten den „Time Warp“ aus der Rocky Horror Picture Show.

FOTOS (3); KLEIN

der Bühne zu tanzen. „It's your a jump to the left, with your hands on your hips“. Mister Frank N. Further aus der Horror Picture Show betritt in Netzstrümpfen und schwarzem Korsett die Bühne. Unter den Kostümen stecken keine geringeren als die sonst ordentlich in ihre Uniformen gekleideten Elfer der Raga. Für ihre Einlage ernten sie stehenden Applaus.

Dazwischen konnte der aus dem Fernsehen bekannte Komiker und Transvestit Bäppi (Thomas Bäppler-Wolf) direkt an die Stimmung der Raga-El-

fen anknüpfen. „Prost ihr Säcke, prost du Sack, hoch die Ärsche, zack, zack, zack“, der Saal tobte. Zwischen den Liedern machte er mit süffisanten Witzen auch vor OB Felix Schwenke nicht halt. Auch Frau Kokolores im zarten Alter von III Jahren wollte erst einmal auf dem Schoß des Stadtoberhauptes Platz nehmen. Bevor Florian Leberz von der TG Seligenstadt seine nicht immer altersweisen Sprüche amüsant ins Publikum versprühte, warnte er eindringlich vor der AfD, was ihm leider nicht nur Bei-

fall, sondern auch Buh-Rufe einbrachte. Dafür spendete er seine Gage, sie geht an die Stiftung Bärenherz.

Ihr volles Können zeigten hernach die jungen Frauen der Garde- und Showtanzgruppe der Raga und entführten in den Karneval von Rio. Den Schlusspunkt setzten schließlich die Röchler. Mit „Aha“, „Irgendwie, irgendwann, irgendwo“ und „99 Luftballons“ versetzten sie das Bürgerhaus in die 80er-Jahre. Alle standen, alle sangen mit – und irgendwie wollte keiner aufhören.